

SVP Obwalden

Obwaldner Wahl-Zeitung

Am 9. März 2014 in den Kantonsrat:

Albert Sigrist, Giswil
Charlotte Scheidegger, Alpnach
Christoph Imhof, Wilen
Christoph von Rotz, Sarnen
Daniel Wyler, Engelberg
David Zumstein, Lungern
Franz Graber, Giswil
Franziska Müller, Kerns
Gerda Durrer, Kerns
Gregor Rohrer, Flüeli-Ranft
Hanspeter Wallimann, Sachseln
Hubert Schumacher, Sarnen
Isabella Kretz-Kiser, Kerns
Johann Unternährer, Kerns
Josef Infanger, Engelberg
Jürg Frey, Sarnen
Marcel Durrer, Alpnach Dorf
Mario Eberli, Giswil
Maya Kiser, Ramersberg
Michaela Rohrer, Giswil
Monika Rüegger, Engelberg
Niklaus Linder, Lungern
Patrick Helfenstein, Sachseln
Peter Seiler, Sarnen
Pius Gasser, Lungern
Remo Fanger, Kägiswil
Susann Schmid, Alpnach Dorf
Walter Kuchler, Flüeli-Ranft
Werner Bossart, Lungern
Willy Fallegger, Alpnach

Vorwort des Parteipräsidenten

Seit der Gründung im Jahre 1999 tritt die SVP Obwalden am 9. März 2014 nun zum vierten Mal zu den Kantonsratswahlen an. In diesen 12 Jahren sind wir zur zweitstärksten politischen Kraft im Kanton angewachsen. Den stetig gewachsenen Wählerauftrag haben wir mit engagiertem und hartnäckigem Einsatz in den Kommissionen und im Kantonsrat zum Wohle des Kantons Obwalden umgesetzt. Die SVP Fraktion scheute sich auch nicht, heisse Eisen anzupacken, wo andere wegschauten oder nur denken und lenken wollten.

Das rote Buch – «Sein Wille geschehe», welches seit Januar 2012 im Kanton die Runde machte, war so ein Fall. Ein tragischer Fall, weil ein Einzelkämpfer vor dem Bundesgericht zum gleichen Fall mehrmals Recht bekam – in Obwalden aber vor dem Gericht zuvor immer unterlegen war. Dieser Justizskandal in Obwalden hat die Gemüter über die Kantonsgrenze hinaus bewegt. Als einzige Partei nahm sich die SVP diesem Justizskandal an und verlangte im Kantonsrat eine parlamentarische Untersuchungskommission (PUK). Leider wollten die anderen Parteien mit allen möglichen Begründungen nichts von einer PUK wissen und verhinderten so die Schaffung von Klarheit in der Obwaldner Gerichtsbarkeit. Ob unsere Justiz damit besser wird oder einmal mehr nur Probleme verdrängt werden, wird die Zukunft zeigen.

Die SVP setzte sich auch erfolgreich für einen fairen Kulturlastenausgleich und für den Flugplatz Kägiswil ein. Das doppelte Nein zur Initiative und Gegenvorschlag Jugendparlament war ein weiterer Abstimmungserfolg in unserem Sinne. Mit klaren Voten im



Kantonsrat hat die SVP Fraktion ihre Positionen im Kantonsrat und im Abstimmungskampf dargelegt. Bei den jeweiligen Volksabstimmungen folgte die Mehrheit unseren Parolen.

Die SVP Obwalden kämpft klar, ehrlich und konsequent für den Mittelstand und gegen höhere Steuern und Abgaben, gegen eine Schuldenpolitik und für einen selbstbewussten, unabhängigen und attraktiven Kanton Obwalden. Mit Ihrer Hilfe sind wir endlich auch im Regierungsrat vertreten, um noch mehr Verantwortung zu übernehmen.

Geschätzte Obwaldnerinnen und Obwaldner, damit wir unsere klare und konsequente Politik weiterhin mit Erfolg betreiben können, brauchen wir Sie, Sie als Souverän. Wir sind die Partei des Mittelstandes und greifen auch heisse Eisen an. Für Ihre Unterstützung bei den Kantons- und Regierungsratswahlen bedanke ich mich ganz herzlich.

Der Präsident
Albert Sigrüst

**Wählen Sie Liste 1 und
Albert Sigrüst in die
Regierung**



Inhaltsverzeichnis der Kandidaten

Gemeinde Alpnach	Seite 15	Gemeinde Lungern	Seite 18
Gemeinde Engelberg	Seite 20/21	Gemeinde Sachseln	Seite 12/13
Gemeinde Giswil	Seite 16	Gemeinde Sarnen	Seite 6/7
Gemeinde Kerns	Seite 9		

SVP im Grundsatz

Die Politik der SVP Obwalden ist freiheitlich-demokratisch und sachbezogen. Die SVP Obwalden ist die Partei der Angestellten, der Klein- und Mittelunternehmer, des Gewerbes, des Bauernstandes sowie von weiteren nahe stehenden Personen. **Sie ist die Partei des Mittelstandes!** Die SVP Obwalden vertritt die wirtschaftlichen und sozialen Anliegen des Mittelstandes in den Gemein-

den und im Kanton. Der Mittelstand benötigt Freiräume für seine Entfaltung, basierend auf der Selbstverantwortung des Einzelnen. Die SVP Obwalden anerkennt die Leistungsbeziehung der Gesellschaft, ohne dabei die soziale Verantwortung im Rahmen der zwischenmenschlichen Beziehungen zu vernachlässigen. Die SVP Obwalden bekämpft die versteckte und planmässig betrieb-

ene Umverteilung der Einkommen zulasten des Mittelstandes auf dem Wege der Steuer-, Abgaben- und Sozialpolitik.

Die SVP Obwalden steht ein für Vertragsfreiheit, für Handels- und Gewerbefreiheit, freie Berufswahl und für die Gewährleistung des Privateigentums. Als Partei des Mittelstandes verfolgt die SVP Obwalden die kantonale Politik aufmerksam

und unterstützt die Erhaltung und die Schaffung von Arbeitsplätzen durch bessere Rahmenbedingungen.

Die SVP Obwalden verfolgt mit der Mutterpartei die wirtschaftliche und insbesondere die politische Entwicklung in der Schweiz und in Europa aufmerksam und lehnt deshalb einen EU-Beitritt weiterhin klar ab.

Eine finanziell gesunde Wirtschaft mit attraktiven Arbeitsplätzen sowie ein starker Mittelstand bieten Gewähr für eine wettbewerbsfähige Zukunft des Kantons Obwalden. Die SVP Obwalden nimmt politische Verantwortung zur Forderung und Förderung dieser Zielsetzungen wahr.

So helfen Sie der SVP Obwalden in den Kantonsrat:

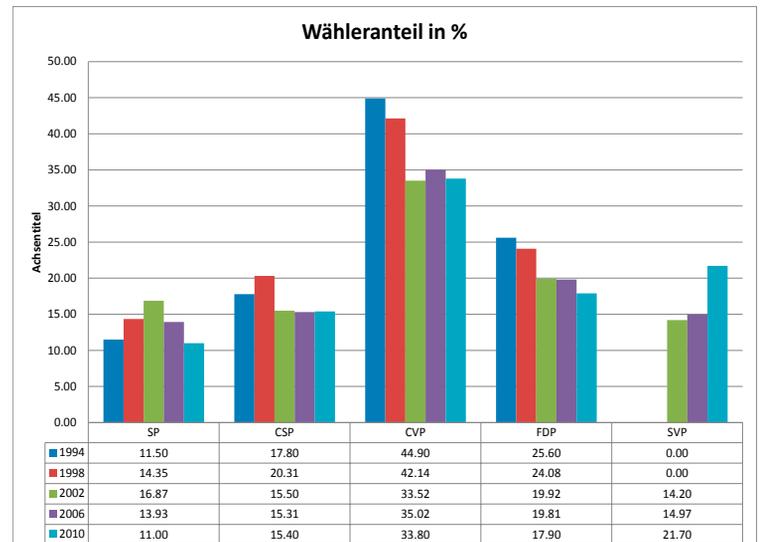
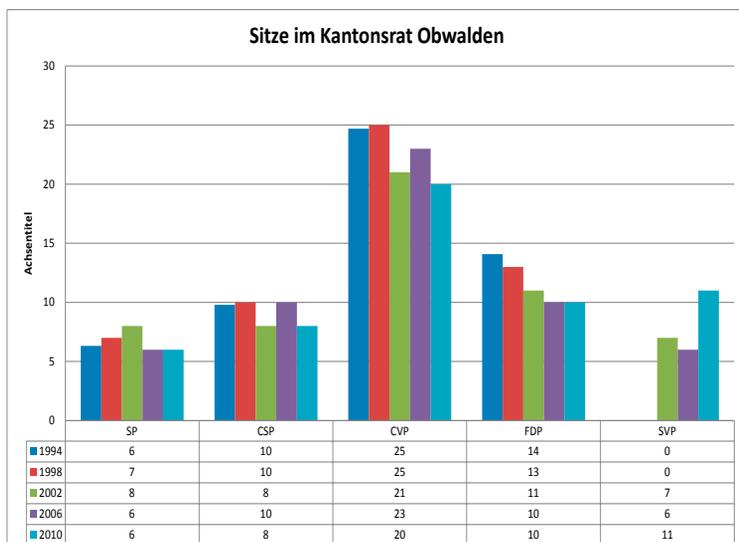
- Beste Lösung:** Nur die **SVP-Liste Nr. 1** unverändert einlegen.
- Zweitbeste Lösung:** Auf der **SVP-Liste Nr. 1** höchstens Namen streichen.
- Drittbeste Lösung:** Die leere Liste mit **SVP** oder **Nr. 1** beschriften und möglichst wenige Namen von anderen Listen als der SVP aufschreiben. So zählen die leeren Linien für die SVP.

**Es darf nur eine Liste im Stimmcouvert abgegeben werden!
Bitte nicht vergessen, die Stimmkarte zu unterschreiben.**

So helfen Sie der SVP Obwalden in den Regierungsrat:

➔ Nur Albert Sigrist auf dem Wahlzettel ankreuzen.

Helfen Sie uns – jede Stimme für die SVP zählt – Danke!



Rückblick Legislatur 2010 – 2014 der SVP Fraktion



Im Amtsjahr 2011/2012 stellte die SVP Obwalden mit dem Unternehmer Adrian Halter aus Sarnen ihren ersten Kantonsratspräsidenten. Kantonsrat und damaliger Fraktionspräsident Willy Fallegger aus Alpnach wurde 2012 in die Ratsleitung gewählt. Das Fraktionspräsidium übernahm dann Kantonsrat Daniel Wyler aus Engelberg, womit Engelberg in der erweiterten Ratsleitung vertreten ist.

Tief erschüttert musste sich die SVP Obwalden vom engagierten Kantonsrat Werni Birrer aus Alpnach für immer verabschieden, welcher am 6. September 2013 völlig unerwartet verstorben ist.

Parlamentarische Arbeit

Die SVP Fraktion reichte total 12 parlamentarische Vorstösse ein und stellte insgesamt 8 Kommissionspräsidien.

Drei Vorstösse zum Thema «Obwaldner Holz» und seiner Förderung wurden eingereicht und im Parlament behandelt. Zwei Interpellationen (Neubau Bettentrakt Spital Obwalden mit einheimischem Holz und Energie-Vision Obwalden) wurden vom Regierungsrat positiv beantwortet. Leider liess der Regierungsrat dann aber beim Bau des neuen Bettentraktes beim Kantonsspital Obwalden den Baustoff Holz komplett weg. Begründung: Holz erfülle

die geltenden Brandschutzvorschriften nicht zu 100%. Ironie des Schicksals: bis der Bettentrakt fertig gebaut ist, gelten neue Brandschutzvorschriften in der ganzen Schweiz auch für Holz, weshalb der Regierungsrat ohne Probleme unseren Bettentrakt mit einheimischem Holz hätte bauen können.

Eine Motion forderte eine Staatsgarantie für Schweizer bzw. Obwaldner Holz. Diese wurde vom Regierungsrat positiv aufgenommen und vom Kantonsrat ohne Gegenstimme überwiesen. Damit übernimmt der Kanton Obwalden eine Vorreiterrolle zu dem Thema

Staatsgarantie für Schweizer Holz.

Ein grosses Thema war das rote Buch «Sein Wille geschehe» von Hanspeter Durrer. Die SVP reichte im Zusammenhang mit diesem Thema eine Interpellation und zwei Motionen ein. Mit einer Motion verlangte die SVP die Einsetzung einer Parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) zu den Vorkehrungen, welche im roten Buch dokumentiert sind. Das Parlament überwies zwar die Motion, um die Einsetzung

einer PUK zu prüfen. Die Einsetzung einer PUK wurde aber abgelehnt. Mit einer weiteren Motion forderte die SVP, dass in der ständigen Rechtspflegekommission zukünftig nur noch Kantonsratsmitglieder gewählt werden dürfen, welche nicht im Anwaltsregister des Kantons Obwalden eingetragen sind. Dieser Vorstoss wurde in ein Postulat umgewandelt.

Eine weitere erfolgreiche Motion der SVP war das Thema Revision des Bundesgesetzes über den Schutz der Gewässer. Dieser Vorstoss wurde vom Kantonsrat klar überwiesen und fordert den Regierungsrat auf, in Zusammenarbeit mit dem Bund eine für die Obwaldner Landwirtschaft verträgliche Lösung in Sachen Abstand zu fliessenden Gewässern zu finden.

Die SVP hat sich zudem für die teilweise Umnutzung des Flugplatzareals in Sarnen ausgesprochen, dabei aber verlangt, dass vorhandene Infrastrukturen so weit wie möglich erhalten und weiter verwendet werden, anstelle sie zu zerstören. Den Rückweisungsantrag der SVP bei diesem Geschäft, um eine bessere Lösung für alle zu finden, hat der Kantonsrat aber leider abgelehnt.

Bei der Referendums-Abstimmung zu diesem Thema kam dann die Quittung: das Stimmvolk hat diese Vorlage von Regierungsrat und Kantonsrat klar abgelehnt.

**Ein Obwaldner in den
Regierungsrat**

Albert Sigrüst



Abstimmungen in Obwalden

Die einzigartige direkte Demokratie macht unser Land zum Sonderfall. Hier hat immer das Volk das letzte Wort, nicht die Regierung, das Parlament oder die Verwaltung und so soll es auch in Zukunft bleiben. Das Volk kann auf allen Stufen wählen und abstimmen und die Politik hat sich an die Entscheide des Volkes zu halten. Volksentscheide sind zu respektieren und von den Exekutivpolitikern auf Stufe Regierung und Gemeinderat ohne Wenn und Aber umzusetzen.



Volksabstimmungen im Sinne der SVP

Bei den vergangenen Volksabstimmungen in Obwalden während der letzten acht Jahre hat der Obwaldner Souverän immer wieder im gleichen Sinne wie die SVP Obwalden abgestimmt.

Abstimmungen, welche die SVP Obwalden in den letzten beiden Legislaturen 2006 – 2010 und 2010 – 2014 alleine mit dem Volk zusammen in Obwalden gewonnen hat:

Ersatzwahl Kantonsgerichtspräsident II	März 2013	Roland Infanger
Kauf militärische Liegenschaften (Flugplatz Kägiswil)	März 2013	62.00% Nein
Gegenvorschlag Kantonsrat zur Volksinitiative für ein Jugendparlament	März 2013	54.00% Nein
Volksinitiative «Für die Ausschaffung krimineller Ausländer»	Nov. 2010	60.30% Ja
Gegenvorschlag zur Ausschaffungsinitiative	Nov. 2010	56.90% Nein
Volksinitiative «Gegen den Bau von Minaretten»	Nov. 2009	62.40% Ja
Befristete Zusatzfinanzierung der Invalidenversicherung durch Anhebung der Mehrwertsteuer	Sep. 2009	57.00% Nein
Interkantonale Zusammenarbeit überregionaler Kultureinrichtungen (Kulturlastenausgleich)	Feb. 2009	52.50% Nein
Volksinitiative «Für die Unverjährbarkeit pornografischer Straftaten an Kindern»	Nov. 2008	50.10% Ja
Nachtrag zum Bürgerrechtsgesetz	Nov. 2006	56.00% Nein

Abstimmungen, welche die SVP Obwalden in den letzten beiden Legislaturen 2006 – 2010 und 2010 – 2014 zusammen mit nur einer anderen politischen Kraft gewonnen hat:

Bundesbeschluss über die Familienpolitik	März 2013	62.00% Nein
Bundesgesetz über die Buchpreisbindung	März 2012	60.00% Nein
BVG - Mindestumwandlungssatz	März 2010	67.90% Nein
Nachtrag zur Personalverordnung / Lehrpersonenverordnung: Vaterschaftsurlaub	Febr. 2009	69.29% Nein

Finanzen und Steuern

Die SVP ist die Partei des Föderalismus und damit der Steuerhoheit von Kantonen und Gemeinden. Die SVP Obwalden setzt sich nach wie vor für einen steuerattraktiven Kanton Obwalden ein. Die eingeleitete Steuerstrategie ist weiter zu verfolgen, laufend auf ihre Wirkung zu überprüfen und allenfalls anzupassen. Die steuerliche Entlastung der Familien, Klein- und Mittelbetriebe ist weiter umzusetzen. Die SVP hat sich mit der Familieninitiative für die Entlastung der Familien stark gemacht, welche ihre Kinder selber betreuen. Über 45% der Stimmenden haben diese Volksinitiative in Obwalden gegen den Widerstand aller anderen Parteien trotzdem unterstützt.

Ausgeglichene Budgets – transparente Finanzplanung

Die Ausgaben haben sich beim Kanton und bei den Gemeinden nach den Einnahmen zu richten und nicht umgekehrt. Die SVP fordert ausgeglichene Budgets auf Stufe Kanton und Gemeinde. Mit einer transparenten Finanzplanung müssen Investitionen, deren Abschreibungen und die jährlichen Betriebskosten anhand der Einnahmen langfristig geplant und umgesetzt werden. Die Steuergelder sind effizient einzusetzen und die Staatsaufgaben laufend auf deren Wirkung und Notwendigkeit zu überprüfen.

Staatsquote nimmt laufend zu
Von Jahr zu Jahr wächst aber die Staatsquote weiter an. Der Personalaufwand bei der kantonalen Verwaltung hat mit dem Budget 2014 bereits 55 Millionen Franken überschritten und das bei budgetierten Fiskalerträgen von 91 Millionen Franken. Bei allen sieben Gemeinden in Obwalden werden 70 Millionen Franken für den Personalaufwand ausgegeben und das bei einem Fiskalertrag von rund 110 Millionen Franken. Dieses Wachstum der Personalkosten muss gebremst werden. Eine nächste generelle Aufgabenüberprüfung drängt sich deshalb auf.

Der Kanton Obwalden verfügt wohl noch über Eigenkapital, welches durch die Auflösung der Schwankungsreserven jedoch von Jahr zu Jahr kleiner wird. Die grossen Investitionen der letzten Jahre mit der Kantonschule, dem Bettentrakt, vielen Hochwasserschutzprojekten usw. ziehen höhere Abschreibungen mit sich, was den Staatshaushalt belastet.

Alle Gemeinden haben Schulden bis zu Bilanzfehlbeträgen.

Diese Schulden müssen mit Ausgabendisziplin und ausgeglichenen Budgets abgebaut werden. Die Gemeinden sind gefordert, ihre Aufgaben noch effizienter zu erledigen und Synergien in der Zusammenarbeit zu suchen. Nicht alle Ausgaben der Gemeinden sind gebundene Aufgaben, und wenn es gebundene Aufgaben mit hohen Kosten sind, dann müssen diese Regelungen überprüft und auf dem politischen Weg angepasst werden. Die SVP

Obwalden setzt sich für Kosteneffizienz und für den Abbau der Bürokratie ein. Der Kanton Obwalden und alle seine Gemeinden müssen steuerattraktiv bleiben oder werden, wenn dies noch nicht der Fall ist.



Jürg Frey

15. August 1964
eine Tochter

Aus- & Weiterbildung:
· Wirtschaftsinformatiker
HF

Berufliche Tätigkeit:
· Geschäftsführer

Hobbies:
Fotografie, Sport

Vereine/Verbände:
Karate Do Obwalden, VFI, VIW

Polit.-Schwerpunkte:
· Wirtschaftspolitik



Christoph Imhof

16. August 1962
verheiratet, 2 Kinder

Aus- & Weiterbildung:
· Hochbauzeichner
· dipl. oec. GSBA

Berufliche Tätigkeit:
· Hauptagent AXA Winterthur
· Geschäftsführer Broker-Group AG

Hobbies:
Familie

Polit.-Schwerpunkte:
· Sicherheitspolitik



Maya Kiser (bisher)

2. April 1971
verheiratet, 3 Kinder

Aus- & Weiterbildung:
· Familienhelferin
· Bäuerinnenschule
· Handelsschule

Berufliche Tätigkeit:
· Bäuerin
· kaufm. Sachbearbeiterin

Hobbies:
Lesen, Singen, Wandern

Vereine/Verbände:
Eierknacker Giswil, Landfrauen, Ramersbergerverein, Tschiferli-Cheerli

Polit.-Ämter:
· Kantonsrat

Polit.-Schwerpunkte:
· Familie
· Gesundheit

Grundsätze Finanzpolitik

Voraussetzung für eine konkurrenzfähige Wirtschaft, für Sicherheit und Wohlstand sind ausgeglichene öffentliche Finanzhaushalte. Die SVP Obwalden fordert vom Kanton Obwalden und den Gemeinden ausgeglichene Budgets und eine transparente Finanzplanung.

Die SVP Obwalden wehrt sich gegen Steuererhöhungen, vor allem wenn sie versteckt erfolgen, sowie die Erhebung von neuen Steuern, Gebühren und Abgaben.



Remo Fanger

15. Juni 1974
verheiratet, eine Tochter

Aus- & Weiterbildung:

- Polizist mit eidg. FA
- Lehrgang für Einsatzgruppenchefs der Luzerner Polizei
- Führungslehrgang für Polizeikräfte des schweizerischen Polizeiinstituts
- Lehrgang für Polizeiausbildner in Frontdienst der interkant. Polizeischule Hitzkirch/IPH

Berufliche Tätigkeit:

- Chef Einsatzgruppe bei der Luzerner Polizei
- Offizier des Polizeilöschpiketts
- Frontausbildner für Polizeischüler

Hobbies:

- Motorrad, Jassen, Sport, Feuerwehr

Vereine/Verbände:

- Älpler Gesellschaft Kägiswil, IPH / International Police Association, Personalverband der Luzerner Polizei, Schiesssektion der Luzerner Polizei (Vizepräsident), St. Niklaus Komitee Kägiswil, Stützpunktfeuerwehr Sarnen (Offizier)

Polit.-Schwerpunkte:

- Asylwesen
- Sicherheitspolitik



Peter Seiler (bisher)

18. Juli 1983

Aus- & Weiterbildung:

- Landwirt
- dipl. Ing. Agronom FH

Berufliche Tätigkeit:

- eigener landw. Betrieb
- div. Nebenerwerbe

Hobbies:

- Ausflüge/Reisen, Geschichte & Geographie, Fasnacht

Vereine/Verbände:

- Stützpunkt-Feuerwehr, Sarnen (Offizier), Bauernverband OW (Vorstand), div. Berufsverbände, div. Freizeitvereine

Polit.-Ämter:

- Kantonsrat
- Volkswirtschaftsrat Sarnen

Polit.-Schwerpunkte:

- Landwirtschaft
- Raumplanung
- Infrastruktur
- Migration



Hubert Schumacher (bisher)

15. September 1960
verh./getrennt lebend,
2 Kinder

Aus- & Weiterbildung:

- KV, eidg. Logistikleiter

Berufliche Tätigkeit:

- Versicherungs- und Vorsorgeberater

Hobbies:

- Sport allgemein, Unihockey, Biathlon, Jodeln Theater, Politik

Vereine/Verbände:

- Märlitheater Sarnen (Präsident), TCS OW (Präsident), Biathlon Faszination OW (Präsident), Jodelklub Sarnen, Feuerwehrverein Sarnen, Tambouren OW, UOV Obwalden, Feuerwehrverein Sarnen

Polit.-Ämter:

- Kantonsrat
- Schulrat Sarnen

Polit.-Schwerpunkte:

- Bildung
- Verkehr



Christoph von Rotz

15. Oktober 1966
verheiratet

Aus- & Weiterbildung:

- Wirtschaftsinform. HF
- eidg. dipl. Informatiker
- Immobilienbewirtschafter eidg. FA

Berufliche Tätigkeit:

- Projektleiter
- Immobilienverwalter

Hobbies:

- Segeln, Skifahren, Reisen, Theater

Vereine/Verbände:

- VIW – Verband der Wirtschaftsinformatik (Präsident), ICT Switzerland – Dachverband (Vorstand), ACS Sektion LU/OW/NW (Vorstand), HEV OW, Kolping Sarnen

Polit.-Ämter:

- Kantonsrat 2002-2008
- Nationalrat 2007-2011

Polit.-Schwerpunkte:

- Finanzen
- Bildung
- Sicherheit

Sind Gemeindeversammlungen noch zeitgemäss?



In Alpnach, Kerns, Giswil und Sarnen musste die SVP in den letzten zwei Jahren mittels Unterschriftensammlungen mehrere umstrittene Geschäfte an die Urne verweisen. Grundlage für diese Referenden waren in allen vier Fällen Vorlagen mit grosser finanzieller Auswirkung für die Gemeinden.

Die Frage sei erlaubt, wie repräsentativ Gemeindeversammlungen mit einer Stimmbeteiligung von max. 3% für wichtige Entscheide sind? Ist es richtig, wenn defizitäre Budgets, Steuererhöhungen oder Grossinvestitionen mit Abschreibungs-

folgen von 100-200 Personen an Gemeindeversammlungen einfach abgenickt werden? Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass Verwaltungsangestellte aus den Gemeinden nicht müde werden darauf hinzuweisen, dass die Gemeindeversammlung die Urform der Demokratie sei. Das kann man verstehen, wenn man darauf spekuliert, dass die Gemeindeversammlung aus Loyalität zum Gemeinderat alles durchwinkt.

Ein erster Erfolg: Der Gemeinderat Sarnen hat nach der Abstimmung über das Budget 2013 bereits zur Zufriedenheit

der SVP gehandelt und entschieden, in Zukunft alle Budgetabstimmungen in Sarnen nur noch an der Urne durchzuführen.

Die Tradition der Gemeindeversammlung hat sich in der Güterabwägung gegen das demokratische Rechtsempfinden unterzuordnen. Das Rechtsempfinden der Gemeindeversammlung hat als Ursprung den Gedanken und das Ziel breit abgestützter demokratischer Entscheide.

Entscheide von grosser Tragweite oder grossen finanziellen

Auswirkungen sowie Budgets und Steuererhöhungen sollten nur noch an der Urne entschieden werden, wie das die Gemeinde Sarnen beim Thema Budget bereits umgesetzt hat. Die Gemeindeversammlungen sollen bei diesen Themen als Informationsplattform benutzt werden können.

1998 wurde übrigens die jahrhundertalte Landsgemeinde in Obwalden genau aus diesen Gründen vom Volk abgeschafft.

SVP Referenden auf Gemeindeebene 2011 – 2013:

2011	Alpnach	Erhöhung Mitglieder und Pensen für Gemeinderat	abgelehnt
2012	Giswil	Neue Räumlichkeiten der Gemeindeverwaltung – Kredit: 8.3 Mio.	abgelehnt
2012	Alpnach	defizitäres Budget 2013 (5. von 6 defizitären Budgets)	abgelehnt
2012	Sarnen	defizitäres Budget 2013 – Erhöhung Bilanzfehlbetrag	angenommen
2013	Alpnach	defizitäres Budget 2014 (6. von 7 defizitären Budgets)	abgelehnt
2014	Kerns	Nachtrag Personalreglement 6 Wochen Ferien ab 60	9.2.2014

Bei fünf Referendumsvorlagen in zwei Jahren stimmten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dieser Gemeinden nur einmal nicht im Sinne der SVP ab.

Sicherheitspolitik

Für die Gewährleistung der äusseren Sicherheit steht die SVP Obwalden zur Armee und zum Milizsystem. Eine gezielte Polizeipräsenz und ein konsequenter Strafvollzug müssen wieder vermehrt der Abschreckung dienen. Die Rechte der Opfer haben Vorrang gegenüber den Rechten der Straftäter. Auch jugendliche Straftäter müssen zur Verantwortung gezogen werden und ihre Untaten dürfen nicht durch falsch

verstandenen Jugendschutz ungesühnt bleiben. Kriminelle Ausländer sind konsequent auszuschaffen. Die SVP Obwalden fordert die konsequente Umsetzung der von Volk und Ständen angenommenen Ausschaffungsinitiative. Dem zunehmenden Vandalismus und der Jugendgewalt muss konsequent entgegen getreten werden, indem die Täter und die verantwortlichen Eltern in die Pflicht genommen

Grundsätze der Sicherheitspolitik

Die SVP Obwalden setzt sich für Ruhe, Ordnung und Sicherheit im Kanton ein und fordert mehr polizeiliche Präsenz und rasche Intervention bei kriminellen Handlungen. Kriminelle Ausländer sind konsequent auszuschaffen.

werden. Der Schutz der Angehörigen von Staatlichen Institutionen (Armee, Polizei, und Grenzwachtkorps, Angestell-

te der Verwaltung, etc.) muss gewährleistet sein. Ausschreitungen ihnen gegenüber sind konsequent zu ahnden.






Kerns
OW

Franziska Müller

31. Dezember 1958

Aus- & Weiterbildung:

- Haushaltlehre
- Laborantin
- Restaurationsfachfrau

Berufliche Tätigkeit:

- selbständige Kauffrau

Hobbies:

Fischen, Schwimmen, Jassen

Polit.-Schwerpunkte:

- Ausländerpolitik
- Landwirtschaft

Johann Unternährer (bisher)

1. November 1956
verheiratet, 2 Buben

Aus- & Weiterbildung:

- Handelsschule
- eidg. dipl. Carrossier

Berufliche Tätigkeit:

- Leiter Carrosserie

Hobbies:

Lesen, Velofahren, Tourenski

Vereine/Verbände:

Männerriege Kerns

Polit.-Ämter:

- Kantonsrat

Polit.-Schwerpunkte:

- Wirtschaft
- Finanzen

Gerda Durrer (bisher)

2. Juni 1970
verheiratet, 3 Kinder

Aus- & Weiterbildung:

- Hotelfachschule
- Hotelhandelsschule
- Treuhandausbildung

Berufliche Tätigkeit:

- kaufm. Angestellte

Hobbies:

Jodeln, Motorrad

Vereine/Verbände:

Jodelklub Alpnach, Jodelklub Heimisbach, Mütterverein Kerns und Melchtal, Landfrauen Obwalden

Polit.-Ämter:

- Kantonsrat

Polit.-Schwerpunkte:

- Landwirtschaft
- Finanzen

Isabella Kretz-Kiser

23. Oktober 1973
verheiratet, 2 Kinder

Aus- & Weiterbildung:

- Sachbearbeiterin Rechnungswesen und Treuhand
- Personalassistentin

Berufliche Tätigkeit:

- Buchhaltung und Personaladministration

Hobbies:

Tennis, Skifahren, Wandern

Vereine/Verbände:

Tennisclub Kerns, Frauengemeinschaft Kerns

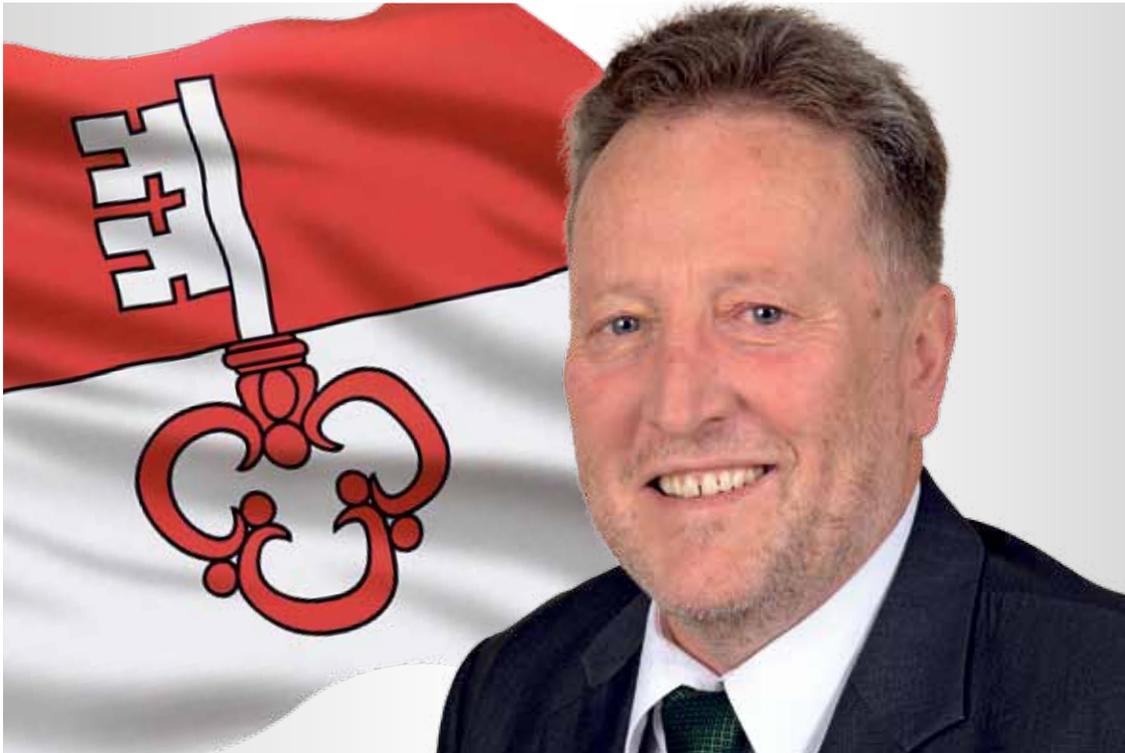
Polit.-Ämter:

- Sozialkommission Kerns
- Präsidentin SVP Kerns

Polit.-Schwerpunkte:

- Landwirtschaft
- Finanzen

REGIERUNGSRATSKANDIDAT ALBERT SIGRIST



ZU MEINER PERSON

Geboren:

18. Februar 1958

Ausbildung

- Primar- und Sekundarschulen in Sarnen
- Forstwart
- Dipl. Betriebsökonom BVS

Berufliche Tätigkeiten:

- Holzexportverkäufer für Schilliger Holz AG, Küssnacht, Switzerland und Schilliger Bois
- SAS Vogelsheim, France
- Geschäftsführer und Mitinhaber von Swiss Timber Trading L.L.C. Küssnacht, Switzerland

Vereine:

- Hauseigentümerverband HEV Obwalden (davon über 10 Jahre im Vorstand)
- Firmenvertreter bei Switzerland Global Enterprise (ehemals OSEC)
- Firmenvertreter bei Pro Holz Ob- und Nidwalden
- Stockfreunde Giswil
- Supporter-Vereinigung FC Sarnen
- Präsident Tobelkommission, Sachseln, Giswil und Lungern

Politische Ämter:

- Kantonsrat Obwalden (2002–2006/seit 2010)
- seit 1999 Präsident SVP OW
- seit 1999 im Zentralvorstand SVP Schweiz
- SVP Vorstand Giswil

Warum soll die SVP in der Regierung vertreten sein?

Die SVP Obwalden ist seit den Wahlen 2010 unbestritten die zweitstärkste politische Kraft im Obwaldner Kantonsrat. Mit 21.7% Wähleranteil liegt die SVP 3.8% vor der drittstärksten FDP mit 17.9%. Rein rechnerisch steht der FDP nur ein Regierungsratssitz zu, sicherlich nicht zwei. Die SVP Fraktion steht seit 2002 in der Opposition und will jetzt noch mehr Verantwortung übernehmen.

Was wird sich mit der SVP in der Regierung ändern, wird es dann weniger Opposition geben?

Wenn die SVP in der Regierung sitzt, werden unsere Interessen im Regierungsrat vertreten und damit sind wir auch direkt eingebunden. Ob es dann weniger Opposition gibt, hängt von den Themen und den Meinungen ab.

Was ist die Motivation, dass Sie sich als Regierungsratskandidat zur Verfügung stellen?

Als engagierter und kritischer Politiker möchte ich die Chance wahrnehmen und um den freien fünften Sitz im Regierungsrat kämpfen. Wenn man

«Ich stehe für ein starkes und selbstbewusstes Obwalden mit sicheren Arbeitsplätzen ein.»

über Jahre leidenschaftlich und gerne Politik macht, ist es für mich ein konsequenter Schritt ein Exekutivamt anzustreben mit dem Ziel unser Obwalden weiterzubringen.

Welches Departement würden Sie gerne übernehmen, falls Sie den Sprung in die Regierung schaffen?

Als Regierungsratskandidat muss man im Prinzip für jedes Departement offen und bereit sein. Hinsichtlich meines beruflichen Hintergrundes wäre sicher das Baudepartement naheliegend. Als langjähriger Kantonsrat arbeitete ich in verschiedenen Kommissionen mit und bekam so einen guten Einblick in sämtliche Departemente.

Welche politischen Ziele wollen Sie als Regierungsrat erreichen?

Ich stehe für ein starkes und selbstbewusstes Obwalden mit sicheren Arbeitsplätzen ein.

Meine klare und ehrliche, aber auch bekannte Haltung will ich in den Regierungsrat einbringen. Es ist eine alte Weisheit im politischen Alltag, dass man die kritischen Geister am Besten in den Meinungsbildungsprozess direkt einbindet, damit sie Verantwortung übernehmen müssen.

Wie stellen Sie sich zum Thema Hochwasserschutz in Obwalden?

Es hat sich mittlerweile herausgestellt, dass der Stollen Ost die beste Variante für das Sarneraatal ist. Die Kosten werden eine grosse Herausforderung und diese müssen zwingend im Griff gehalten werden. Ich hoffe auf die Solidarität der Obwaldner Bevölkerung und der Gemeinden, damit der Hochwasserschutz endlich gelöst wird. Dieses Jahrhundertwerk wird direkt und indirekt einiges an Wertschöpfung für Obwaldner Unternehmen und das Sarneraatal mit sich ziehen.

Wo sehen Sie unser Kantonsspital Obwalden in 10 Jahren?

Wenn das Kantonsspital Obwalden es schafft über die Kantonsgrenzen hinaus sich in medizinischen Nischen einen Namen zu schaffen, kann das eine Erfolgsgeschichte werden. Auch sind die Kosten pro Pflgetag des Spitals Obwalden im Vergleich zu grossen städtischen Spitälern niedriger. Hätten wir kein eigenes Spital, würden die externen Kosten für unsere Obwaldner Patienten massiv steigen. Darum sollte jeder Obwaldner Patient bei einem ambulanten oder stationären Eingriff, wenn immer möglich, das Kantonsspital Sarnen bevorzugen. Das ist ein kleiner persönlicher Beitrag für weniger Staatsausgaben.

Sie waren bei der Beratung der Steuerstrategie damals auch Kommissionsmitglied. Wie stellen Sie sich zur Steuerstrategie?

Die Steuerstrategie ist ein Erfolgsmodell und hat über Erwerb mehr Steuereinnahmen generiert und die Abwanderung von steuerkräftigen Firmen und Privatpersonen gestoppt. Dank tiefen Steuern sind viele neue Firmen und vermögende Privatpersonen nach Obwalden gekommen. Dadurch hat sich auch die Steuerbelastung für untere und mittlere Einkommen merklich verbessert. Somit war die Steuerstrategie im Nachhinein gesehen richtig. Leider lässt die Ausgabendisziplin vom Kanton und in einigen Gemeinden zu wünschen übrig, was die Steuerstrategie gefährdet.

Sie sind auch für die Masseneinwanderungsinitiative eingestanden. Sehen Sie da nicht einen Widerspruch, wenn der Kanton Obwalden wachsen soll und Sie die Zuwanderung bremsen wollen?

Nein, überhaupt nicht. Die Zuwanderung ist leider die letzten Jahre aus dem Ruder gelaufen, das beweisen die neusten Zahlen mit fast 80'000 Zuwanderern pro Jahr. Diese gewaltige Zuwanderung erträgt die Schweiz und der Kanton auf die Dauer nicht.

Wie stehen Sie zu einer Steuererhöhung im Kanton Obwalden, wenn die Steuerstrategie scheitert und das

«Wir müssen die Ausgaben in den Gemeinden und dem Kanton den Einnahmen anpassen. Staatsdefizite können wir uns definitiv nicht mehr leisten und daher müssen wir die Ausgaben herunterfahren.»

Vermögen vom Kanton Obwalden aufgebraucht ist?

Zuerst müssen wir alles unternehmen, damit es nicht soweit kommt. Das heisst, wir müssen die Ausgaben in den Gemeinden und dem Kanton den Einnahmen anpassen. Staatsdefizite können wir uns definitiv nicht mehr leisten und daher müssen wir die Ausgaben herunterfahren. Steuererhöhungen sind das letzte Mittel und würden grossen Schaden anrichten.

Sie haben sich sehr für eine PUK im Zusammenhang mit dem roten Buch engagiert. Nun ist es ruhiger um diese Geschichte geworden. War es doch nur warme Luft oder hat sich die Angelegenheit um die Justiz in Obwalden verbessert?

Nein, es hat doch einiges bewegt. Es wurde ein zweiter Obergerichtspräsident eingestellt, um die Ausstandsregel besser umzusetzen. Weiter hat der Kantonsrat den Regierungsrat beauftragt ein Konzept für eine Ombudsstelle zu erarbeiten. Als Kommissionspräsident dieser Ombudsstelle hatte ich Einblick in die schwierige rechtliche Situation von vielen Bürgern in Obwalden. Hier müssen wir Lösungen fin-

den, die finanziell tragbar sind. So einen Fall, wie im roten Buch beschrieben, darf es nicht mehr geben.

Sie waren auch Mitinitiant für das 5er Regierungsmodell. Sind Sie immer noch überzeugt von diesem Modell oder wäre die SVP bei einem 7er Modell ohne Hauptamt nicht schon lange in der Regierung vertreten?

Gute Frage! Hätten wir noch immer das 7er Modell, wäre die SVP sicherlich schon länger im Regierungsrat. Andererseits hatten wir damals den Anspruch nebst der Reorganisation im Regierungsrat auf fünf Sitze auch eine Reorganisation in der Verwaltung umzusetzen. Leider war das nicht der Fall und die Verwaltung ist entgegen unseren Zielen massiv gewachsen. So gesehen haben wir unser Ziel nicht ganz erreicht.

Als langjähriger (über 14 Jahre) SVP Präsident von Obwalden gelten Sie als «Mister SVP von Obwalden» mit allen Vor- und Nachteilen. Ist das nicht ein Nachteil für ein Exekutivamt?

Nein, das erachte ich eher als Vorteil. Als Parteipräsident lernte ich das Politgeschäft in

Obwalden von Grund auf kennen und viele Leute kennen dadurch auch mich. Als Präsident mit dem Anspruch meine Ziele zu erreichen, musste ich manchmal auch die Rolle des Winkelrieds übernehmen. Sie müssen über Jahre hinweg sehr viel Motivation und Ausdauer aufbringen, um all die politischen Hickhacks wegzustecken und die Partei und sich selber immer wieder zum Weiterkämpfen zu bewegen. Sie bekommen einen politischen Riecher fürs Machbare. So gesehen, habe ich in etwa die Meisterprüfung „Politik“ absolviert und bin jetzt bereit für ein Exekutivamt.

Auch andere SVP Parteipräsidenten haben den Wechsel in ein Exekutivamt mit Kollegialitätsprinzip geschafft, wie zum Beispiel der Nationalrat und jetziger Staatsrat Oskar Freisinger aus dem Wallis. Auch er war sehr lange Parteipräsident der SVP Wallis. Ein anderes Beispiel ist der Zuger SVP Bildungsdirektor Stephan Schleiss, der auch SVP Präsident war bis zu seiner Wahl in den Regierungsrat. Auch unser Bundesrat Ueli Maurer schaffte es als ehemaliger SVP Präsident Schweiz in den Bundesrat.

DAFÜR STEHE ICH EIN :

- für sichere Arbeitsplätze in Obwalden
- für ein starkes und selbstbewusstes Obwalden
- für ein Obwalden ohne Schulden und tiefe Steuern
- für eine starke Holz- und Waldwirtschaft
- für eine faire unabhängige Justiz

DAS BRINGE ICH IN DEN REGIERUNGSRAT:

- 14 Jahre Politerfahrung, wovon 8 Jahre im Kantonsrat
- eine engagierte, gradlinige und ehrliche Meinung
- 21.7% Wähleranteil der zweitstärksten politischen Kraft in Obwalden, die mehr Verantwortung übernehmen will



Bildungspolitik



Die Volksschule muss grundsätzlich eine Schule für alle sein. Sie muss in erster Linie zeitgemässe Grundlagen und Fertigkeiten vermitteln, auf denen die Schülerinnen und Schüler aufbauen können.

Die Orientierungsstufe soll auf den Grundlagen der Primarstufe aufbauen können und weitere Kompetenzen vermitteln, welche den jungen Menschen einen guten Einstieg in das Berufsleben ermöglichen. Nebst der Wissensvermittlung sollen auch die Persönlichkeitsbildung und Eigenverantwortung einen wichtigen Stellenwert haben.

Die Mittelschule hat die Aufgabe, den Schülern sowohl fachbezogenen Stoff, als auch eine umfassende Allgemeinbildung zu vermitteln, mit dem Ziel der Erreichung der Hochschulreife. Das Leistungsniveau an den Mittelschulen darf nicht abgebaut werden.

Die SVP Obwalden fordert gewalt-, drogen- und alkoholfreie Schulen. (Als Gewalt werden physische und psychische Tät-

lichkeiten verstanden). Schülerinnen und Schüler, die sich nicht an die Regeln halten (renitente), sind von der Schule auszuschliessen.

Die SVP Obwalden setzt bei den Eltern auf Eigenverantwortung, die Erziehung ihrer Kinder wahrzunehmen und nicht an die Schule zu delegieren.

Berufsbildung

Unser zweiteiliges Berufsbildungssystem mit fach- und praxisbezogener Ausbildung im Betrieb und theoretischer Wissensvermittlung in der Berufsschule hat sich als Erfolgsmodell bewährt. Die Berufsmaturität mit anschliessender Fachhochschulausbildung soll als Alternative zur Mittelschul- und Universitätsbildung zur Verfügung stehen. Der Weg der soliden Grundausbildung mit vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten hat in der Schweiz gefragte Berufsleute hervorgebracht. Eine Abkehr davon ist weder nötig, noch sinnvoll und eine Akademisierung der Berufe ist kein Garant für mehr Erfolg.

Grundsätze der Bildungspolitik

Die Eltern erziehen, die Schule bildet aus. Eine gute Bildung ist das beste Kapital für die Zukunft. Die SVP Obwalden fördert und unterstützt die praxis- und leistungsorientierte Aus- und Weiterbildung auf allen Stufen. Wir fordern eine gewalt-, drogen- und alkoholfreie Schule. Disziplin, Fleiss und Leistung bilden das Fundament jeder erfolgreichen Ausbildung.

Walter Küchler (bisher)
12. Oktober 1950
2 Kinder

Aus- & Weiterbildung:

- Bäcker/Konditor-Confiseur
- Koch, Gastronomie

Berufliche Tätigkeit:

- Gastronom

Hobbies:
Skifahren, Wandern, Musik, Motorradfahren

Vereine/Verbände:
Gastro OW, Präsident, Politfond Gastro Suisse, FAK Bäcker, Präsident Skiclub Flüeli-Ranft, Gewerbeverband Sachseln und OW

Polit.-Ämter:

- Kantonsrat

Polit.-Schwerpunkte:

- Tourismus

Patrick Helfenstein
25. Januar 1971
verheiratet, 2 Kinder

Aus- & Weiterbildung:

- eidg. dipl. Finanzplanungsexperte
- eidg. dipl. Bankfachmann

Berufliche Tätigkeit:

- Vermögensverwalter
- Bankdirektor

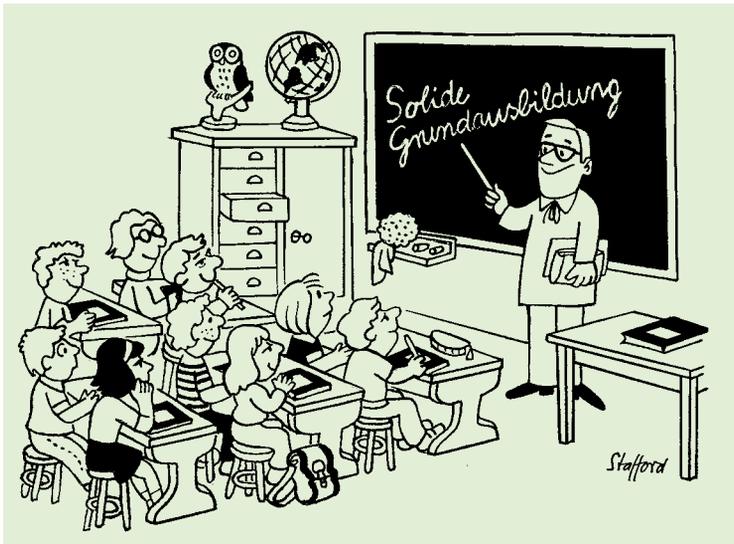
Hobbies:
Rennvelo, Westernschiessen, Kunst

Vereine/Verbände:
Präsident BHGC Schiessverein, Stiftungsrat von 2 wohltätigen Institutionen, Tourismusforum Luzern

Polit.-Schwerpunkte:

- Finanzen
- Recht
- Wirtschaft

Lehrplan 21: Schule wohin?



Die in den letzten Jahren verschiedentlich durchgeführten Schulreformen haben vor allem eines gezeigt: klassisches Unterrichten, Lernen und Üben verlieren an Bedeutung, die Disziplin nimmt ab, die Desillusionierung im Lehrkörper zu.

Eltern sind irritiert. Viele Kinder haben heute mehr Mühe mit schreiben, lesen oder rechnen. Es wird mehr diskutiert als gearbeitet. Schüler können kaum mehr länger als zehn Minuten am Stück ruhig auf ihrem Stuhl sitzen und sich konzentrieren. Dies auch als Folge verfehlter pädagogischer Experimente und Neuerungen.

Es wird integriert und experimentiert. Klassenzimmer sind ein Ort konstanter Unruhe. Der Lärmpegel ist hoch. Wer schulpflichtige Kinder hat, wird dies bestätigen. Diesen Weg will man mit dem Lehrplan 21 im Grundsatz fortschreiben und ausweiten.

Die 21 deutschsprachigen Kantone wollen kantonsübergreifende Bildungsstandards für die Volksschule definieren. Dagegen ist nichts einzuwenden. Zusätzlich wird allerdings der «kompetenzorientierte Unterricht» ins Zentrum gerückt. Dieser soll den bewährten Unterricht ersetzen. Der Lehrplan 21 sei auf «Lebenstauglichkeit ausgerichtet», so der Präsident der deutschsprachigen Erziehungsdirektorenkonferenz.

Lebenstauglichkeit, Kompetenzerwerb, Kompetenzorientierung, selbstentdecktes Lernen, Lehrpersonen als Coaches: Der Staat als umfassender Bildungsbegleiter und Vorbereiter für das Leben. Trügerische Schalmeienklänge. Tönt natürlich alles bedeutungsvoller als aufpassen, lernen, Hausaufgaben machen und Prüfungen absolvieren. Mehrdimensionalität vor öder Eindimensionalität. Doch worin liegt der Vorteil des Lehrplans 21 mit seinem kompetenzorientierten Unterricht – der im Übrigen in Fachkreisen höchst umstritten ist und kontrovers diskutiert wird? Die Fachleute ergiessen sich in Worthülsen. Wirklich konkret werden sie nicht.

Gewiss, die Welt und unsere Lebensumstände haben sich mit der Globalisierung und den technischen Innovationen (Internet, mobile devices, instant knowledge) beschleunigt und verändert. Diesen Veränderungen soll man Rechnung tragen. Empirisch gesicherte pädagogische Erkenntnisse zum Wohl der Schüler sollen eingeführt werden. Aber dosiert und in verdaulichen Portionen. Ohne Experimente mit ungewissem Ausgang. In diesem Sinne muss der überdimensional angelegte Lehrplan 21 entschieden bekämpft werden. Der gesunde Menschenverstand muss wieder Einzug halten, den Utopien realitätsfremder Bildungsbürokraten ist Einhalt zu gebieten.

Im Interesse einer klugen und gut austarieren Bildungspolitik – im Interesse unserer Kinder.



Hanspeter Wallimann

27. September 1964
verheiratet, 2 Kinder

Aus- & Weiterbildung:

- eidg. dipl. Landmaschinenmech.-Meister
- techn. Kaufmann

Berufliche Tätigkeit:

- Vertriebsleiter Nutzfahrzeuggarage

Hobbies:

- Jodeln, Skifahren, Schiessen, Wandern

Vereine/Verbände:

- Jodlerklub Arnigrat Sachseln, BHGC Schiessverein, Wassersportverein Sachseln, Steinmandliklub Sachseln

Polit.-Ämter:

- Hochbaukommission Sachseln

Polit.-Schwerpunkte:

- Wirtschaft
- Landwirtschaft

Gregor Rohrer

17. März 1972
verheiratet, 3 Kinder

Aus- & Weiterbildung:

- Landwirt
- Handelsschule

Berufliche Tätigkeit:

- Verkaufsberater

Hobbies:

- Viehzucht, Schwingen, Sport allgemein

Vereine/Verbände:

- Skiclub Flüeli-Ranft, Trinklerklub

Polit.-Schwerpunkte:

- Landwirtschaft
- Familienpolitik

Gewerbe, Wirtschaft und Tourismus



Wirtschaftsförderung

Die SVP Obwalden erwartet vom Kanton, dass er sich aktiv um Ansiedlung von neuen natürlichen und juristischen Personen sowie deren Verbleib im Kanton bemüht. Der Erfolg muss jährlich nachgewiesen werden.

Bei Arbeitsvergaben sollten volkswirtschaftliche Aspekte besonders gewichtet und soweit als möglich Obwaldner Unternehmen für die Arbeiten berücksichtigt werden.

Bedingungen Standortattraktivität

Der Kanton Obwalden muss als Wirtschaftsstandort attraktiv sein. Deshalb fordert die SVP für alle Betriebe und deren Mitarbeitende attraktive Rahmenbedingungen in Bezug auf Steuern, Erschliessung, Verkehr und Entwicklungsmöglichkeiten. Dies sichert und schafft langfristige Arbeitsplätze und erleichtert den Betrieben ein Bestehen im Wettbewerb.

Weniger Bürokratie

Die SVP Obwalden fordert weniger Bürokratie und für die Unternehmen und Gewerbebetriebe einfache Bewilli-

Grundsätze der Wirtschaftspolitik

Eine gesunde Wirtschaft ist die Lebensgrundlage unseres Landes und seiner Bevölkerung. Nur mit einer florierenden Wirtschaft können die Bedürfnisse jedes Einzelnen gedeckt und ein Leben in Wohlstand gewährleistet werden.

Die SVP Obwalden bekennt sich zum Leistungsprinzip. Trotzdem kann das Wirtschaftsverhalten nicht ausschliesslich den Marktkräften überlassen werden. Die SVP Obwalden strebt eine sozialverträgliche Marktwirtschaft an. Sie lehnt einen überbordenden Sozialstaat ab und verlangt mehr Eigenverantwortung.

gungsverfahren, rasches und effizientes Handeln der Behörden sowie raumplanerische Flexibilität (keine Verhinderungspolitik).

Tourismus

Angebote für Sport und Erholung sind ein Standortvorteil unseres Kantons. Die SVP setzt sich für gute Rahmenbedingungen in diesem Wirtschaftszweig ein, weil er eine beachtliche Menge Arbeitsplätze schafft und Wertschöpfung bedeutet.

Der Tourismus als bedeutender Arbeitgeber ist ein wichtiger Wirtschaftszweig in Obwalden. Die SVP fordert gute Rahmenbedingungen für Gastronomie und Tourismus.



Wer sonst?

Wählen Sie **Liste 1** und
Albert Sigrist in die
Regierung



Fachkräftemangel?

Die Wirtschaft braucht mehr eigene Fachkräfte. Nicht, dass zu wenig Arbeitnehmende da wären, nein, die Arbeitssuchenden sind vielfach zu wenig auf die Ansprüche der Wirtschaft ausgebildet und vorbereitet. Damit kommt auch der Druck, Fachkräfte aus dem Ausland einzustellen. Die Gründe hierfür sind in unserem Bildungssystem zu suchen. Statt Mathematik und Rechtschreibung lernen die Schüler schon in der Primarschule, dass mehr Wert auf die Kuschelpädagogik gelegt wird. Die Enttäuschung über den

Bildungsmangel ist bei vielen Lehrbetrieben gross. Da kommen Schüler aus dem A-Niveau (Sekundarstufe I) und können weder richtig rechnen noch schreiben. Die Gross- und Kleinschreibung ist offenbar nicht mehr so wichtig und richtige Kommasetzung ist Glückssache. Das Einmaleins kann man nicht mehr, ganz zu schweigen von Prozent- oder Potenzrechnungen. Die Volksschulen kommen ihren Aufgaben immer weniger nach. Die Hauptaufgabe, die Schüler auf das Berufsleben vorzubereiten, wird komplett in den Hin-

tergrund gestellt. Stattdessen entwickelte sich in den letzten Jahren ein regelrechter Psychologie- und Sonderpädagogik-Wahn. Ist ein Kind unruhig oder zappelig, wird es mit Ritalin ruhig gestellt. Inzwischen wird gemäss Statistiken jedes dritte Kind sonderpädagogisch betreut. Hier hat sich eine regelrechte Industrie entwickelt, die sich auf Kosten der Steuerzahler immer neue, hochbezahlte Stellen schafft. Eindeutige Resultate bleiben aber aus. Fremdsprachen werden schon in der Primarschule unterrichtet. Und nach Durchlaufen der Primarschule können die Schü-

ler in ein bis zwei Fremdsprachen höchstens bis zehn zählen. Statt die Volksschulbildung immer teurer, komplexer und absurder zu gestalten, sollten wieder schulische Kernkompetenzen und wahre Werte vermittelt werden. Wenn im Ethik-Unterricht, der den Religionsunterricht abgelöst hat, vermittelt wird, christlicher Glaube sei wie der Glaube an ein fliegendes Spagetti-Monster, entspricht das wohl kaum den Vorstellungen der meisten Eltern. **Es ist Zeit für eine Kehrtwende und der Lehrplan 21 ist klar abzulehnen.**

Willy Fallegger (bisher)
22. Januar 1959
verheiratet, 5 Kinder

Aus- & Weiterbildung:
· Metallbauschlosser

Berufliche Tätigkeit:
· Leiter Uh-Infra LBA

Hobbies:
Trachtentanz, Laufsport

Vereine/Verbände:
Trachtengruppe Alpnach, Wohltätigkeitsverein (Vorsitz)

Polit.-Ämter:
· Kantonsrat

Polit.-Schwerpunkte:
· Sicherheit

Susann Schmid
29. Juli 1968
ledig

Aus- & Weiterbildung:
· Arztgehilfin
· Handelsschule

Berufliche Tätigkeit:
· Unternehmerin

Hobbies:
Sport, Tiere

Vereine/Verbände:
ISP Schweiz, Parkettrestauratoren Deutschland, STMZ

Polit.-Ämter:
· Baukommission Alpnach
· Begleitgruppe Asylunterkunft Alpnach Dorf

Polit.-Schwerpunkte:
· Finanzen
· Sicherheit

Charlotte Scheidegger
14. Februar 1957
verheiratet, 3 Kinder

Aus- & Weiterbildung:
· Bankfachfrau
· Historikerin
· lic. phil I

Berufliche Tätigkeit:
· VR GHA Alpnach
· kaufm. Tätigkeiten

Hobbies:
Geschichte, Fremde Länder, Politik, Golf, Skifahren

Vereine/Verbände:
Business and Professional Women Ob- und Nidwalden (bpw-ownw), Kirchenchor Alpnach, artclub Luzern

Polit.-Schwerpunkte:
· Bildung
· Sicherheit

Durrer Marcel
27. März 1947
ledig

Aus- & Weiterbildung:
· Flz / Heli-Mechaniker

Berufliche Tätigkeit:
· Pensionär

Hobbies:
Schwingen, Moderne Geschichte, Fliegerei, Volkskunde

Vereine/Verbände:
Schwingerverbände ONSV, ISV ESV, Älplergesellschaft UOV, Turnverein, Schützen-gesellschaft

Polit.-Ämter:
· 10 Jahre RPK Alpnach

Polit.-Schwerpunkte:
· Sicherheit

Sozialstaat wohin? Schluss mit Selbstbedienung und Risiko

Die SVP setzt sich ein für einen echten Sozialstaat, welcher dann einspringt, wenn reale Bedrohungen bestehen und die einzelnen Personen ohne Verschulden in Not geraten und mit deren Abwendung überfordert sind.

Die SVP Obwalden sieht in der wirtschaftlichen Sozialhilfe ein Instrument zur Unterstützung von Menschen, welche in finanzielle Not geraten sind. Wenn daraus aber ein Dauerzustand wird, es an der nötigen Selbstverantwortung und dem Einsatz der betroffenen Personen

fehlt, ist diese staatliche Hilfe hilflos und verliert auch die Berechtigung. In diesen Fällen wird die Solidarität der Mitmenschen überstrapaziert und es fehlt der Anreiz, sich selber um Lösungen zu bemühen. Wir verlangen hier mehr Selbstverantwortung und auch bessere Möglichkeiten, welche Anreize zur verstärkten Mit- und Selbsthilfe und dem Einsatz der betroffenen Personen schaffen. Unsere Sozialversicherungen sind das Resultat von jahrzehntelangen Entwicklungen, Diskussionen und auch Verbesserungen. Es darf aber nicht

toleriert werden, dass Eltern, welche ihre behinderten Kinder rund um die Uhr betreuen, schikaniert werden und für einen kurzen Erholungsaufenthalt kämpfen müssen während andererseits Leute, welche die Invalidenversicherung missbrauchen, sich erfolgreich vor Gericht gegen die Überwachung und Kontrolle zur Wehr setzen können.

Auch die Unfallversicherung ist eine gute Sache. Allerdings darf die Solidargemeinschaft der Prämienzahlenden nicht dazu missbraucht werden, auch in Fällen von übermäs-

sigen Risiken, verantwortungslosem Handeln und Uneinsichtigkeit die Kosten für die Suche, Rettung, den Transport, die Heilungskosten, den Lohnausfall, die Rehabilitation etc. mitbezahlen zu müssen. Engelberg ist dazu leider ein gutes Beispiel: jedes Jahr gibt es die Unbelehrbaren, welche trotz Lawinenwarnungen unter den Absperrungen hindurch und in gefährdete Hänge fahren, wo sie dann entweder in Gletscherspalten fallen oder gar ein Schneebrett auslösen und davon verschüttet werden. Und wir alle tragen via Prämien die Kosten.






Giswil
OW

Michaela Rohrer
5. Februar 1977
in fester Partnerschaft,
eine Tochter

Aus- & Weiterbildung:
· Landschaftsgärtner

Berufliche Tätigkeit:
· Landschaftsgärtner

Hobbies:
Bergwandern

Franz Graber
19. Juni 1947
verheiratet, ein Sohn

Aus- & Weiterbildung:
· Bauleiter

Berufliche Tätigkeit:
· pensionierter Bauleiter

Hobbies:
Schwingen, Fasnacht

Vereine/Verbände:
Schwinger Sektion
Geissälpler Giswil

Polit.-Ämter:
· Parteipräsident SVP
Giswil

Mario Eberli
10. Juni 1978
verheiratet, 2 Kinder

Aus- & Weiterbildung:
· Hafner und Plattenleger
· Plattenlegermeister
· Bauverwalter

Berufliche Tätigkeit:
· Bauamtsleiter

Hobbies:
Fischen, Feuerwehr

Vereine/Verbände:
Stockkreuzfreunde Giswil,
Theaterverein Giswil,
Wassersportverein Giswil

Polit.-Ämter:
· Kassier SVP Giswil

Albert Sigrist (bisher)
18. Februar 1958
in fester Partnerschaft

Aus- & Weiterbildung:
· dipl. Betriebsök. BVS

Berufliche Tätigkeit:
· Holzhändler
· Geschäftsführer STT

Hobbies:
Lesen, Schwingfeste

Vereine/Verbände:
Stockfreunde Giswil,
Präsident Tobelkommission,
HEV OW

Polit.-Ämter:
· Kantonsrat

Polit.-Schwerpunkte:
· Holz/Wirtschaft
Finanzen

Die Obwaldner Solidarität auf dem Prüfstand



Nach Jahren des Diskutierens und des Planens nähert sich nach 8 Jahren seit dem Jahrhunderthochwasser vom August 2005 endlich die Entscheidung.

Gemäss Regierungsratsbeschluss vom 17. Dezember 2013 hat der Regierungsrat die Variante „Sarneraa mit Hochwasserentlastungstollen Ost“ als Bestvariante ausgewählt. Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat nun die Botschaft über die Planung, den Bau und die Finanzierung des Projekts Hochwassersicherheit Sarneraatal zuhanden des Kantonsrats. Der Kantonsrat entscheidet im März/April 2014. Dem Volk wird im September 2014 der Entscheid des Kantonsrates zur Abstimmung vorgelegt werden.

Der Bund wird sich an den gesamten Kosten von 115 Millio-

nen mit Bundesbeiträgen von min. 35%, bzw. 55% bis max. 65% beteiligen. Je nach Höhe der Bundesbeiträge kommen folgende Kosten auf den Kanton Obwalden und die betroffenen Gemeinden zu:

Beim max. Bundesbeitrag von 65% sähe die Rechnung für Kanton und Gemeinden noch einigermaßen akzeptabel aus. Die Krux der Geschichte ist, dass der Bund erst nach dem Variantenentscheid des Volkes im September 2014 bekannt gibt, wieviel ihm die Hochwassersicherheit von Obwalden wert ist. Der Bundesbeitrag ist also bezüglich der Finanzierung matchentscheidend. Die grosse Frage steht nun im Raum, «Wer soll was und wieviel bezahlen?»

Fazit: Die Regierung hat nun die Variante «Sarneraa mit Hochwasserentlastungstollen

Ost» als Bestvariante ausgewählt. Nun liegt der Ball zuerst bei der Wasserbaukommission und danach beim Kantonsrat. Matchentscheidend ist nun der unbedingte Wille aller involvierten politischen Instanzen, eine klare einheitliche Vorlage dem Volk zu präsentieren. Obwalden hat schon zu lange auf diese Entscheidung gewartet.

Diese Patsituation lähmt das Sarneraatal über Jahre. Wir brauchen einen mutigen Entscheid in die Zukunft, der uns alle gemeinsam weiter bringt. Nur in einem sicheren Gebiet haben die Bewohner den Mut für neue innovative Projekte. Unsicherheit und Unentschlossenheit bedeutet Stillstand und das will niemand wirklich.



Bundesbeitrag 55%

Bund	58.3 Mio.
Kanton	37.6 Mio.
Sarnen	15.7 Mio.
Sachseln	2.9 Mio.
Giswil	0.5 Mio.

Bundesbeitrag 35%

Bund	37.1 Mio.
Kanton	50.4 Mio.
Sarnen	22.7 Mio.
Sachseln	4.1 Mio.
Giswil	0.7 Mio.

Landwirtschaftspolitik



David Zumstein

19. März 1970
verheiratet, 3 Kinder

Berufliche Tätigkeit:
· Landwirt

Hobbies:
Schwingfeste

Vereine/Verbände:
Schw. Alpwirtschaftsverein,
Vorstand Schw. Alpkäse-
kommission, Vorstand
IG Alpkäse, Präsident

Polit.-Ämter:
· Teilsame Obsee Lungern,
Vizepräsident
· Lauwi Verwaltung,
Präsident

Polit.-Schwerpunkte:
· Landwirtschaft



Werner Bossart

10. Dezember 1955
geschieden, 2 Kinder

Aus- & Weiterbildung:
· Techniker HF

Berufliche Tätigkeit:
· Teilhaber Maschinen-
baufirma

Hobbies:
Sport allgemein, Reisen

Polit.-Ämter:
· Präs. Schulpflege,
Safenwil 02-05
· RPK, Lungern

Polit.-Schwerpunkte:
· Finanzen
· Der Heimat Sorge
tragen



Pius Gasser

18. Oktober 1949
verheiratet, 3 Kinder

Berufliche Tätigkeit:
· Patrouilleur
· Buchhalter

Hobbies:
Familie, Sport

Vereine/Verbände:
AED First-Responder,
Vorstand Prosus

Polit.-Schwerpunkte:
· Finanzen
· Bauwesen
· Wald und Landwirtschaft
· Justiz- und
Sozialwesen



Niklaus Linder

28. Juli 1946
verheiratet

Aus- & Weiterbildung:
· Ing. Agr. HTL

Hobbies:
Skifahren, Touren, Berge,
Segeln

Vereine/Verbände:
Pro Lauwis Lungern

Polit.-Schwerpunkte:
· Wirtschaft
· Energie
· Umwelt

Landwirtschaftspolitik



Preisniveau, Vorschriften, Topografie, Grössenstrukturen) verzerrt, weshalb sich die SVP zusammen mit dem Bauernverband vehement dagegen wehrt.

Berggebiet

Soll das Alpenland Schweiz auch in Zukunft für Landschaften mit blühenden Matten und weidenden Kühen bekannt sein, ist es erforderlich, dass die Landwirtschaft für ihre topografisch und strukturell erschwerten Produktionsbedingungen mit Direktzahlungen unterstützt wird.

Das gilt vor allem für Betriebe im Berggebiet, welche in Obwalden die Mehrheit darstellen. Auch dies steht in der Bundesverfassung und die SVP macht sich stark dafür. Direktzahlungen sind keine «Almosen», sondern Abgeltungen für erbrachte Leistungen.

Landwirtschaftliche Produktion

Landwirte sind Unternehmer. Als solche richten sie ihre Produktion grundsätzlich nach den Bedürfnissen der Kundschaft aus. Dafür braucht es unternehmerische Spielräume, weshalb sich die staatlichen Vorschriften auf einen groben Rahmen beschränken sollen. Weitergehende Produktionsreglemente sind Sache von Label-Organisationen, denen sich die Bauern freiwillig anschliessen können.

Schutz der landwirtschaftlichen Nutzfläche

Als problematisch erachtet die SVP den rasanten Verlust von landwirtschaftlicher Nutzfläche durch die rege Bautätigkeit. Zwischen dem grundsätzlich positiven Wirtschaftswachstum und dem Verlust von Kulturland besteht leider ein Zusammenhang. Aber auch die aus dem Ruder laufende jährliche Zuwanderung in die Schweiz von netto ungefähr 80'000 Personen frisst viel Bauland weg. Die Lösung kann nur darin bestehen, die Netto-Zuwanderung wirksam einzuschränken und für die schon ansässige

Bevölkerung platzsparend, verdichtet und höher zu bauen. Dabei werden Kompromisse bezüglich Baukultur und individuellem Raumbedarf unumgänglich sein.

Ernährungssicherheit

Die Landwirtschaft hat den in der Verfassung verankerten Auftrag, die Selbstversorgung mit hochwertigen und gesunden Produkten sicherzustellen. Die Bedeutung eines gewissen Selbstversorgungsgrades zeigt sich erst in Krisenzeiten. Es ist deshalb wichtig, dass dieser strategische Aspekt auch in Zeiten florierender weltweiter Nahrungsmittelmärkte nicht ausser Acht gelassen wird.

Agrarmarkt

Der Markt soll die erbrachten Leistungen bezahlen und über Erfolg und Misserfolg entscheiden. Der Gesetzgeber ist dafür verantwortlich, dass in einem Markt für alle Teilnehmer die gleichen Grundbedingungen herrschen. Bei einem Agrarfreihandelsabkommen mit der EU würde der Schweizer Markt aufgrund völlig ungleicher Produktionsbedingungen (Lohn- &



Grundsätze der Landwirtschaftspolitik

Die SVP fordert eine Landwirtschaftspolitik, die im Interesse einer sicheren Versorgung unserer Bevölkerung mit einheimischen Produkten das Weiterbestehen der Bauernbetriebe ermöglicht.

Tourismus, Arbeitsplatz für Tausende im Kanton Obwalden!



Es gibt wohl nur ganz wenige Wirtschaftszweige wie den Tourismus, von dem alle wissen, wie er funktioniert. Die Ausgaben der Gäste fließen von aussen in die Region und erzeugen Einkommen und Beschäftigungsmöglichkeiten für die Bevölkerung. Gerade in Bergregionen, wie dem Kanton Obwalden, sind touristische Dienstleister begehrte Arbeitgeber.

Wer sich vertiefter mit dem Tourismus auseinandersetzt, erkennt allerdings, dass er ein komplexes Gebilde ist. Und: der Tourismus ist ein verletzlicher Wirtschaftsfaktor, der sehr sensibel auf äussere Rahmenbedingungen reagiert. Dies wiederum hat Einfluss auf andere Wirtschaftszweige. Fakt ist, dass zum Beispiel alleine in Engelberg jeder direkt mit Touristen erzielte Umsatzfranken bei anderen Wirtschaftszweigen in der Region einen zusätzlichen Umsatz von 32 Rappen generiert. Es sind nicht nur Lebensmittellieferanten, wie Bäcker oder Metzger, die mit ihren täglichen Lieferungen an die Adresse der verschiedenen Ausflugsziele im Kanton sehr direkt vom Tourismus leben. Handwerker gehören ebenso zu den direkt profitierenden wie das Gastgewerbe.

Am Bau einer neuen Luftseilbahn oder neuen Hotelanlagen,

wie sie in Engelberg geplant sind oder auf Melchsee-Frutt realisiert werden, partizipieren verschiedene Branchen direkt an der Wertschöpfungskette, welche die neuen Infrastrukturen letztendlich erzielen.

Aber auch weit entferntere Branchen, wie die Zulieferer von Teilen, welche zum Beispiel für die Herstellung von Pistenmaschinen oder Beschneigungsanlagen benötigt werden, profitieren so direkt vom Tourismus, auch wenn sie auf den ersten Blick keinen direkten Kontakt zu diesem Wirtschaftszweig haben. In Engelberg beispielsweise gibt es keinen Wirtschaftszweig, der nicht direkt oder indirekt vom Tourismus profitiert.

Nebst den klassischen touristischen Wirtschaftszweigen mit einem hohen Tourismusanteil weisen in Engelberg die regionalwirtschaftlichen Bereiche, wie Detailhandel mit 68%, das Baugewerbe mit 43% und selbst das Unterrichtswesen mit 23% hohe Anteile aus.

Dies macht deutlich, dass es beim Wirtschaftsfaktor Tourismus längst nicht mehr nur um Bergbahnen, Hotels und das Gastgewerbe geht. Vom Tourismus profitieren gerade in einem Kanton wie Obwalden alle.

Die SVP setzt sich für den Wirtschaftsfaktor Tourismus ein. Sie tut dies jedoch nicht ohne Wenn und Aber und stellt sich auch öffentlichen Diskussionen, wenn es dies erfordert. So hat die SVP klar und ehrlich ihre Bedenken zum ersten Pro-

jekt eines 5-Sterne-Hotels in Engelberg geäussert und mit dieser Kritik mitgeholfen, dass heute ein allseits verträgliches Projekt vorliegt, das den Kurpark Engelberg schont und sich äusserlich dem bestehenden Europäischen Hof angleicht.

Josef Infanger
15. Februar 1960
ledig

Aus- & Weiterbildung:

- Eidg. Meisterprüfung Landwirt
- Wirte Prüfung

Berufliche Tätigkeit:

- Land- und Gastwirt

Hobbies:
Jassen, Kochen, Wellness, Reisen

Vereine/Verbände:
Wirte und Hotelierverein, Schafzuchtgenossenschaft

Polit.-Ämter:

- Kommission neues Gemeinderatsmodell
- Vorstand SVP Obwalden
- Präs. SVP Engelberg

Polit.-Schwerpunkte:

- Landwirtschaft
- Tourismus
- Umwelt

Daniel Wyler (bisher)
23. Oktober 1959
geschieden,
4 erwachsene Kinder

Aus- & Weiterbildung:

- Studium Rechtswissenschaft und Medizin
- lic jur.

Berufliche Tätigkeit:

- Direktor

Hobbies:
Tennis, Skifahren, Wandern, Reisen

Vereine/Verbände:
Tennis-Club Engelberg, Sportclub Engelberg, Juristenverein Solothurn

Polit.-Ämter:

- Kantonsrat
- Sozialkommission Engelberg

Polit.-Schwerpunkte:

- Finanzen / Steuern
- Sozialversicherungen
- Familie

Familie und Gesellschaft



Die Familie bildet nach wie vor die Grundlage und den Kern unserer Gemeinschaft. Jedes Paar ist frei, seine Familienform zu wählen, trägt aber auch die Verantwortung für die Folgen des gewählten Weges. Traditionelle Familien mit ihren Kindern verdienen den besonderen Schutz, Anerkennung und Wertschätzung von Staat und Gesellschaft. In diesen Familien wird ein wesentlicher Beitrag zur Gesellschaft geleistet.

Die Eltern sind verantwortlich für die Erziehung und Entwicklung der Kinder. Dabei lernt das Kind gegenseitige Hilfe, Rücksichtnahme und Respekt sowie die Fähigkeit, Konflikte auszu-tragen. Die Familie sorgt für Geborgenheit und Zuwendung und für gegenseitige Unterstützung während des ganzen Lebens. Die SVP verlangt, dass grundsätzlich die Eltern für ihre Kinder verantwortlich sind, diese erziehen und hier ihre Verantwortung wahrnehmen.

Die Generationen der verschiedenen Altersgruppen sind nach wie vor aufeinander angewiesen. Dem Miteinander statt Ge-

Grundsätze der Familienpolitik

Die Familie bildet das Fundament einer stabilen staatlichen Gemeinschaft. Die SVP Obwalden setzt sich für die Wahlfreiheit und Eigenbestimmung von Familien bei der Kinderbetreuung ein. Die Diskriminierung der traditionellen Familienmodelle lehnt die SVP ab.

geneinander zwischen den Generationen kommt auch künftig grosse Bedeutung zu. Die SVP unterstützt das Streben jedes Menschen nach persönlichem Glück in verschiedenen Formen des Zusammenlebens.

Doch müssen diese Entscheide in Selbstverantwortung geschehen; es darf nicht sein, dass am Schluss der Staat zuständig ist für das Scheitern von privaten Lebensvorstellungen.

Für unsere Jugend

Die SVP unterstützt Vereine als wichtige Träger für eine sinnvolle Lebens- und Freizeitgestaltung. Da können sie die ersten eigenen Erfahrungen sammeln, lernen Verantwortung zu übernehmen und sich für eine Sache einzusetzen. Kompetenzen, welche im spä-

teren Berufsleben gefordert sind. Das wichtigste Kapital, das wir haben, ist unsere Jugend. Tragen wir Sorge zu ihr und begleiten wir sie auf ihrem Weg ins Erwachsenwerden.

Für aktive Senioren

Unsere älteren Mitmenschen haben nach einem langen Arbeitsleben Anrecht auf einen angemessenen Wohlstand, medizinische Versorgung und – wenn nötig – eine genügende Betreuung.

Die ältere Generation soll mit ihrem Wissen und Erfahrungen am gesellschaftlichen Leben mitwirken und teilnehmen können, solange es ihre geistigen und körperlichen Kräfte gestattet.

Altersgrenzen sind deshalb möglichst flexibel zu gestalten.

Die SVP schenkt der Sicherung der erreichten Altersversorgung volle Beachtung und setzt sich dafür ein, dass die Krankenkassen auch die spita-lexterne Hauspflege finanziell angemessen unterstützen.

Unsere Grosseltern und Eltern haben ein Anrecht darauf, in Würde ihren verdienten Lebensabend zu geniessen.



Monika Rügger (bisher)

25. März 1968
verheiratet, 4 Kinder

Aus- & Weiterbildung:
· Metallbauplanung

Berufliche Tätigkeit:
· Hausfrau / Mutter

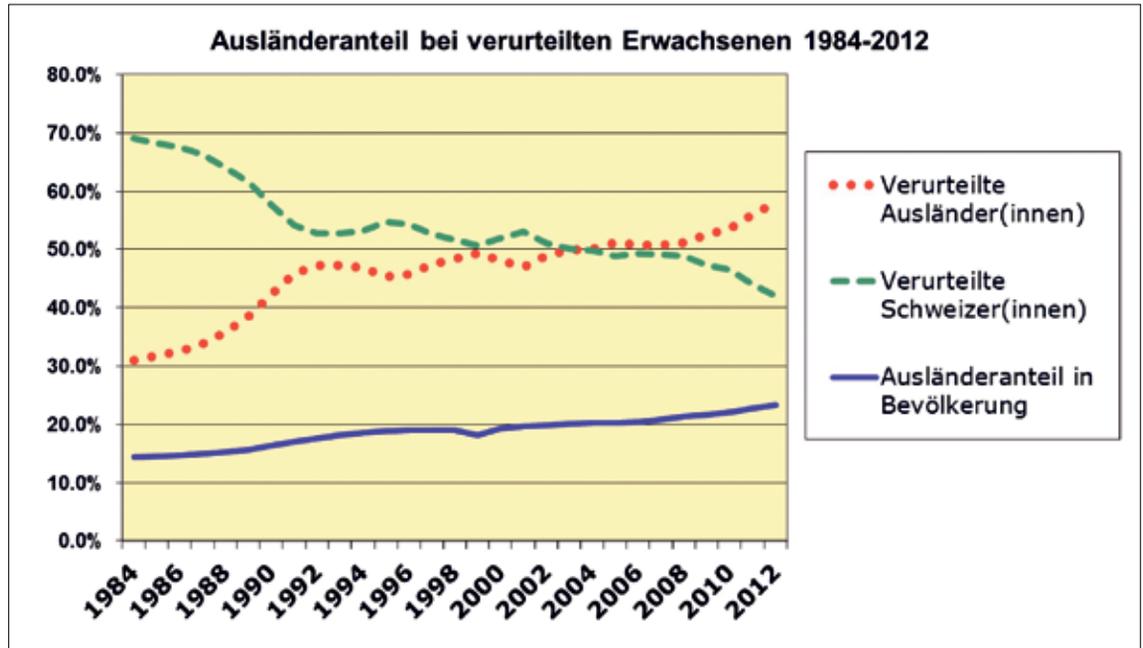
Hobbies:
Klettern, Joggen, Skifahren

Polit.-Ämter:
· Kantonsrätin
· Schulrat Engelberg

Polit.-Schwerpunkte:
· Bildung
· Tourismus
· Raumplanung

Ausländerpolitik – wie lange wollen wir noch zusehen?

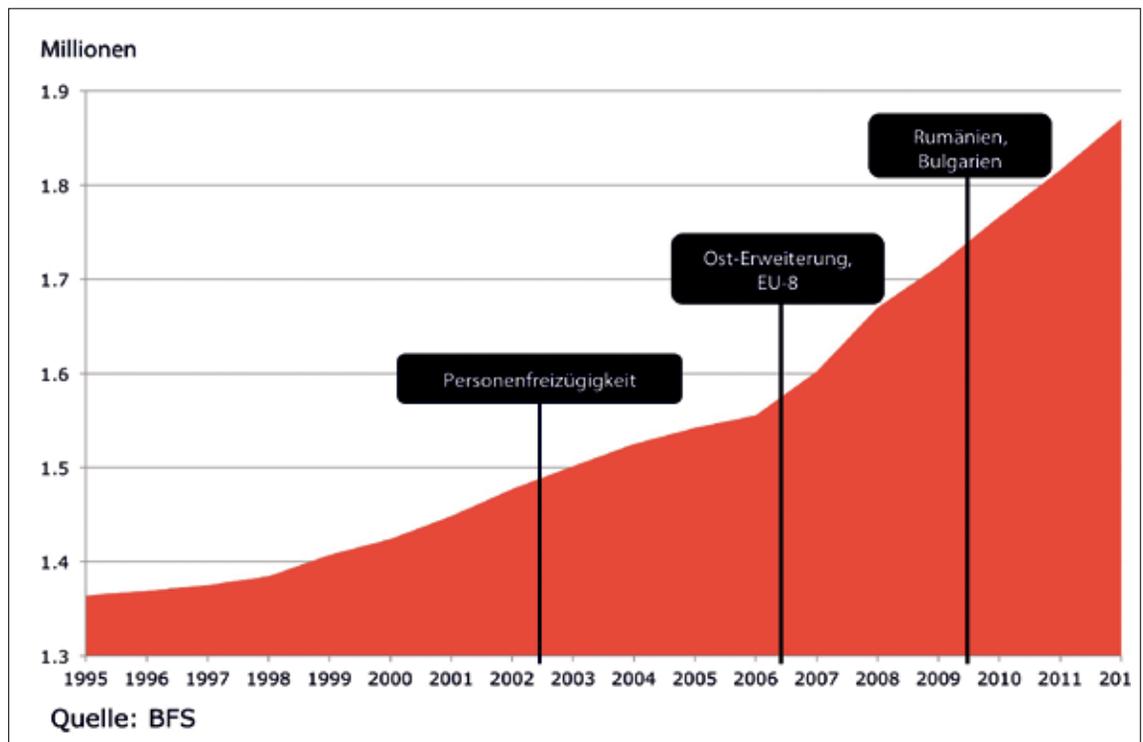
Kriminalstatistiken zeigen in allen Kantonen ein erschreckendes Bild: immer mehr Straftaten werden von Ausländern verübt. Der Kanton Obwalden konnte diesbezüglich immer eine tiefe Kriminalrate aufweisen, doch diese Zeiten sind in naher Zukunft vorbei. Weit muss man nicht gehen, bis man die Auswirkungen sieht. An einem völlig ungeeigneten Standort für ein Asylzentrum werden Asylanten gleich neben Familien und nahe spielenden Kindern einquartiert. Die betroffenen Familien neben dem Asylzentrum haben das Nachsehen und die Belastungen müssen sie hinnehmen.



Die Schweiz muss mittels restriktiver Ausländerpolitik als Asylziel unattraktiv werden. Die Einreise illegaler Asylbewerber muss mit verschärften Kontrollen verunmöglicht werden. Es muss zwischen echt bedrohten Menschen und Wirtschaftsflüchtlingen unterschieden werden.

Schweizer Gesetze sind konsequent umzusetzen, ohne Wenn und Aber, und entdeckte illegale sind sofort auszuschaffen. In Bezug auf die Personenfreizügigkeit unterstützt die SVP die Forderung nach einer Neuverhandlung mit der EU. Es kann nicht sein, dass die Schweiz ein beliebtes Ziel für Kriminaltouristen ist, welche ganze Diebeszüge durch die Schweiz veranstalten. Die Zahl der Einwanderer ist steigend und die Zahl der Rückwanderer stagniert, trotz zunehmender Arbeitslosigkeit.

Für die SVP ist die Einbürgerung der letzte, nicht der erste Schritt der Integration. Die SVP ist weiterhin nur für die Einbürgerung von Ausländern mit klaren Integrationsbeweisen, wie beispielsweise gesicherter Existenz und ausreichenden Deutschkenntnissen. Wir sind daher auch für eine wirksame Unterstützung der Vereine. Sie leisten die beste Jugend- und Integrationsarbeit. Die Integration ist nicht Sache des Staates, sondern Sache der Ausländer selber.



Ist es nicht an der Zeit, sich Gedanken über die Zukunft zu machen? Wie lange wollen wir die Kosten und die Aufwendungen ertragen und wie weit soll der humanitäre Gedanke gehen? Ist die Zeit nicht da, um einmal zu sagen, bis da und nicht weiter?

Grundsatz der Ausländerpolitik

Die SVP setzt sich für eine Ausländerpolitik ein, die sich an den Bedürfnissen der Schweiz orientiert und nicht zu einer Überfremdung im eigenen Land führt.

Echt verfolgte und bedrohte Menschen sollen bei uns Schutz finden. Illegal in die Schweiz eingereiste Ausländer haben die Schweiz zu verlassen. Kriminelle und abgewiesene Asylbewerber verdienen keinen Schutz und müssen sofort ausgeschafft werden.

In der Schweiz lebende Ausländer müssen die Gesetze der Schweiz respektieren und einhalten.

Geschichte der SVP Obwalden

Am **3. Dezember 1999** wurde die SVP Obwalden durch den Gründungspräsidenten Ruedi Dillier in Sarnen gegründet. Die erste Ortspartei konnte bereits am **28. Januar 2000** in Kerns gegründet werden. Am **6. April 2000** folgte die Ortspartei Engelberg und am **22. September 2000** konnte auch im Hauptort Sarnen eine Ortspartei gegründet werden. In Lungern erfolgte am 3. November 2000 die vierte Ortspartei im Kanton Obwalden. Im Jahre 2001 konnte die SVP Obwalden am **30. März 2001** eine weitere Gründung in der Gemeinde Alpnach vornehmen. Mit Giswil am **8. Juni 2001** war die SVP Obwalden nach rund anderthalb Jahren bereits in 6 von 7 Gemeinden mit einer Ortspartei vertreten. Nach mehr als langen sieben Jahren konnte auch in Sachseln am **21. November 2008** die Ortspartei gegründet werden und damit ist die SVP in allen Obwaldner-Gemeinden vertreten.

1. Initiative:

Als ersten grossen politischen Erfolg konnte die SVP Obwalden alleine gegen alle (Regierung – Parlament – Parteien – Presse) die erste Initiative (Regierungsrats-Reduktion von 7 auf 5) gewinnen.

1. Richtermandat:

An den Gesamterneuerungswahlen der Gerichte im Jahre 2000 konnte die SVP Obwalden mit Franziska Kathriner als 1. Richterin im Obergericht Einsitz nehmen.

1. Gemeinderat: Martin Odermatt wurde im Jahre 2000 als erster Gemeinderat der SVP in Engelberg gewählt.

1. Kantonsratswahlen



An den Kantonsratswahlen vom 3. März 2002 konnte die SVP Obwalden gleich im ersten Anlauf mit 7 von 55 Sitzen (12.7%) in den Obwaldner Kantonsrat einziehen. Es wurden gewählt Adrian Halter, Sarnen – Christoph von Rotz, Sarnen – Susanne Burch, Stalden – Stefan Bucher, Kerns – Willy Fallegger, Alpnach – Albert Sigrüst, Giswil – Paul Hurschler, Engelberg.

1. Regierungsratswahlen

Bei den ersten Regierungsratswahlen mit 5 Mitgliedern vom 3. März 2002 trat die SVP mit dem Parteipräsidenten Albert Sigrüst an. Er wurde aber mit 33.84% der Stimmen nicht gewählt. Alle 5 bisherigen Regierungsratsmitglieder erreichten im 1. Wahlgang das absolute Mehr und wurden wiedergewählt.

2. Kantonsratswahlen

Bei den Kantonsratswahlen vom 12. März 2006 musste die SVP Obwalden wegen der zu spät abgegebenen Liste in Giswil den Sitzverlust in Kauf nehmen. Wieder gewählt wurden: Adrian Halter, Sarnen – Christoph von Rotz, Sarnen – Susanne Burch, Stalden – Stefan Bucher, Kerns – Willy Fallegger, Alpnach – Paul Hurschler, Engelberg. Der Wähleranteil konnte aber ohne Teilnahme an den Wahlen in Giswil von 14.2% auf 15.0% ausgebaut werden.

1. Nationalratswahlen

Bei den Nationalratswahlen vom 19. Oktober 2003 hat der Kandidat der SVP Obwalden, Kantonsrat Adrian Halter, Sarnen, gegen den amtierenden CVP Nationalrat Adrian Imfeld, welcher 2 Jahre zuvor in stiller Wahl gewählt worden war, mit 33.6 % einen grossen Achtungserfolg erzielt.

1. Nationalratssitz der SVP für Obwalden

An den eidg. Wahlen vom 21. Oktober 2007 schaffte die SVP Obwalden mit dem Kantonsrat und Fraktionspräsidenten Christoph von Rotz den Sprung nach Bern in den Nationalrat. Auf den Tag genau nach 8 Jahren seit dem Bestehen der SVP Obwalden wurde Christoph von Rotz in Bern am 3. Dezember 2007 als Nationalrat vereidigt.

2. Regierungsratswahlen

Mit Statthalter Martin Odermatt aus Engelberg trat die SVP Obwalden bei der vorgezogenen Ersatzwahl in den Regierungsrat vom 29. November 2009 an, nachdem Regierungsrat Hans Matter frühzeitig aus dem Regierungsrat ausgetreten war. Die Ersatzwahl wurde gegen den Willen der SVP durchgeführt, obwohl am 7. März 2010 die Gesamterneuerungswahlen des Kantons- und Regierungsrates vor der Türe standen. Nur gerade 237 Stimmen fehlten dann Martin Odermatt für den Einzug in die Regierung gegen Paul Federer, FDP.

2. stärkste Kraft im Kanton

Die SVP Obwalden ist nach den Wahlen 2010 neu mit 21.7% Wähleranteil die zweitstärkste Kraft im Kanton und ist auch mit Ausnahme von Lungern aus allen Gemeinden mindestens mit einem Mandat im Kantonsrat vertreten. Zum dritten Mal wieder gewählt wurden: Adrian Halter, Sarnen – Susanne Burch, Stalden – Willy Fallegger, Alpnach. Die Wiederwahl schafften Peter Seiler, Sarnen und Hans Unternährer aus Kerns. Paul Hurschler aus Engelberg ist nicht mehr zur Wahl angetreten. Neu für die SVP Obwalden wurden Albert Sigrüst, Giswil – Walter Kuchler, Sachseln – Peter Renggli, Alpnach – Gerda Durrer, Kerns – Monika Rügger, Engelberg und Martin Odermatt aus Engelberg in den Kantonsrat gewählt.

Der Einzug in den Regierungsrat gegen alle 5 bisherigen (Paul Federer war seit dem 1. Februar 2010 im Amt) war leider auch bei diesem Wahlgang nicht möglich, obwohl der SVP-Kandidat Martin Odermatt das absolute Mehr erreicht hatte. Die SVP ist auch als zweitstärkste Kraft immer noch nicht im Regierungsrat vertreten.

1. Kantonsratspräsident

Mit Kantonsrat Adrian Halter stellte die SVP Obwalden im Amtsjahr 2011/2012 den ersten «höchsten Obwaldner». Der Unternehmer Adrian Halter aus Sarnen wurde 2002 in den Kantonsrat gewählt. Die Wahl zum Kantonsratspräsidenten fand am 1. Juli 2011 statt und wurde anschliessend auf dem Landenberg gebührend gefeiert.

Weitere Mandatsträger der SVP Obwalden

Die SVP Obwalden ist mit Franziska Kathriner, Stalden im Obergericht, mit Hans Reinhard, Wilen und Adrian Wälti, Sachseln im Verwaltungsgericht und mit Hans Waser, Engelberg und Brigitta Wallimann, Sachseln im Kantonsgericht vertreten.

In den Gemeinden ist die SVP mit Martin Odermatt als Gemeindepräsident und Gerold Hurschler in Engelberg im Gemeinderat vertreten. In der Gemeinde Kerns sind Daniel Blättler und Beat von Deschwanden für die SVP im Gemeinderat. Bruno Bürgi vertritt die SVP im Gemeinderat Lungern und in Sarnen hat die SVP mit Marcus Wälti ihren ersten Gemeinderatssitz inne.

Die SVP ist auch in verschiedenen kantonalen und kommunalen Kommissionen vertreten.

Keine Institutionelle Bindung an die EU



Am 18. Dezember 2013 hat der Bundesrat das Mandat für Verhandlungen mit der Europäischen Union im institutionellen Bereich verabschiedet. Der Bundesrat will die Schweiz über diesen Weg in die EU führen. Mit einer dynamischen und zwingenden Übernahme von EU-Recht und einer Unterwerfung unter die EU-Gerichtsbarkeit sollen die Weichen für eine Integration in die EU gestellt werden.

Der Bundesrat gab in einer Antwort auf eine Interpella-

tion der SVP zu, dass es eigentlich keine nennenswerten Probleme bei der Auslegung

und Anwendung der bestehenden bilateralen Abkommen mit der EU gibt. Dafür steht er offen dazu, dass es ihm im Grunde um die «Homogenität» des Rechts geht. Es geht ihm um die Angleichung an die Strukturen, Prinzipien und Normen der EU. Die letzten Beitrittschürden sollen schleichend beseitigt werden und der nächste Schritt ist der EU-Beitritt. Die SVP wird mit allen Mitteln gegen den Abschluss eines solchen Vertrages kämpfen. Die Schweiz ist nicht auf eine institutionelle Anbindung an die EU angewiesen. Die EU ist nicht gewillt, die politischen Traditionen und Grundsätze der Schweiz wie die direkte

Demokratie zu respektieren. Man versucht auf ungebührliche Weise, mit Drohungen und Einschüchterungen auf die innenpolitische Entscheidungsfindung der Schweiz Einfluss zu nehmen. Solche Einflussnahme soll nun mit dem vorliegenden Verhandlungsmandat noch institutionalisiert werden.

Dies widerspricht dem obersten Verfassungsauftrag der Wahrung der Unabhängigkeit und Souveränität unseres Landes. Die SVP wehrt sich gegen diesen schleichenden EU-Beitritt!

Wer die Schweizerische Volkspartei wählt, soll wissen, woran er ist. Die SVP spricht Klartext und steuert einen klaren, verlässlichen Kurs. Die von Ihnen gewählten Vertreter in den Behörden von Bund, Kantonen und Gemeinden boten in der Vergangenheit Gewähr, dass sie ihre Versprechen konsequent umsetzen. Genauso werden sie es in Zukunft halten und sich daran messen lassen.

Wählen Sie am 9. März 2014 die **SVP – Liste 1** und **Albert Sigrist** in den Regierungsrat.

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.



Jetzt Mitglied der SVP Obwalden werden!

SVP – wer sonst!

- Ich werde Mitglied der SVP Obwalden
- Ich werde Mitglied der Jungen SVP Obwalden
- Ich unterstütze die SVP in ihrem Ziel, für die Schweiz einzustehen, und überweise Fr.
Obwaldner Kantonalbank
IBAN: CH85 0078 0013 0536 6110 7
- Bitte senden Sie mir einen Einzahlungsschein

Jede finanzielle Unterstützung ist uns herzlich willkommen

Bitte zurücksenden an:
SVP Kanton Obwalden • Postfach 1512 • 6060 Sarnen

Absender:

Name / Vorname

Strasse

PLZ / Ort

Geb.-Dat.

Telefon

Natel

E-Mail

Datum / Unterschrift



www.svp-ow.ch